



Gleichstellung im Schweizer Filmschaffen 2015-2019

Publikation der vom BAK in Auftrag gegebenen Studie¹

Hintergrund: Seit 2016 setzt sich das BAK mit verschiedenen Massnahmen für die Gleichstellung im Schweizer Filmschaffen ein.² Unter anderem koordinierte das BAK ab 2017 verschiedene Schweiz weit standardisierte Datenerfassungen mit dem Ziel, in einer umfassenden Studie die Gleichstellung im Schweizer Film zu beleuchten. Diese Studie wurde 2020 vom BAK in Auftrag gegeben und liegt nun vor.

Datenbasis und Methodik: Die quantitative Datenanalyse untersucht anhand vorhandener Sekundärdaten die Geschlechterverteilung bei der Ausbildung, im professionellen Filmschaffen, bei der Filmförderung sowie der Filmauswertung/des Filmerfolgs. Dabei stützt sich die Studie unter anderem auf die Ergebnisse aus der Gender-Map-Erhebung des BAK. In der vertiefenden Analyse werden mittels Interviews mit Filmschaffenden und Expertinnen und Experten Antworten auf die Frage gesucht, weshalb der Frauenanteil im professionellen Schweizer Filmschaffen tiefer liegt als bei der Ausbildung und welche Massnahmen ergriffen werden könnten, um den Frauenanteil auch nach der Ausbildung hoch zu halten.

Resultate der Studie: Die Studie enthält erstens Erkenntnisse aus den quantitativen und vertiefenden Analysen (grauer Bereich der untenstehenden Grafik), zeigt zweitens Erklärungsfaktoren für die bestehenden Ungleichverhältnisse auf (roter Bereich der Grafik) und empfiehlt drittens Massnahmen zur weiteren Verbesserung der Gleichstellung im Schweizer Filmschaffen (grüner Bereich der Grafik).

¹ Müller, Franziska; Hertig, Vera; Thorshaug, Kristin; Prinzing, Oliver (2021): Gleichstellung im Schweizer Filmschaffen, Bericht zuhanden des BAK, Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern/Lausanne.

² Weiterführende Informationen unter [Gender in der Filmförderung \(admin.ch\)](#)

Situation der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Schweizer Filmbranche

Erkenntnisse aus den Analysen

- # Ungleichverhältnis der Geschlechter im Filmschaffen trotz Ausgewogenheit in der Ausbildung
- # Herausfordernder Einstieg in die Filmbranche
- # Keine Benachteiligung/Bevorzugung von Frauen in der Filmförderung
- # Erfolg von Regisseurinnen an Festivals

Schweizer Filmschulen
48% Absolventinnen

Berufsverbände
37% weibliche Mitglieder

Schweizer Filmfestivals
45% ausgezeichnete Filme mit weiblicher/ gemischter Regie

Hauptrollen «On-Screen»
47% Frauen in Spielfilmen
34% in Dokumentarfilmen

Schlüsselpositionen Schweizer Filme

13% Kamera
29% Regie
35% Produktion
34% Drehbuch
53% Montage

Frauen in der Schweizer Filmförderung

Regie/Herstellung	Drehbuch/Entwicklung
31% Gesuche	33% Gesuche
35% Zusagen	34% Zusagen
31% Fördergelder	34% Fördergelder

Erklärungsfaktoren

Zentrale Erklärungsfaktoren für Ungleichverhältnis

Stereotype Rollenbilder

Zuschreibungen von aussen

Verinnerlichte Selbstzweifel

Strukturelle Hindernisse

Erschwerter Zugang ins „Kumpel-System“

Unpassende Arbeitsbedingungen/-kultur

Empfohlene Massnahmen

Stand der Gleichstellung beleuchten:

- Datenerhebungen
- Informations-/ Diskussionsanlässe

Vielfalt sichtbar machen:

- Zentrale Informationen via Webseite
- Sensibilisierung in Ausbildung
- Wettbewerbe zur Förderung von Vielfalt

Vielfalt leben:

- Aktionsplan
- Charta
- Zusammensetzung Auswahlgremien, Standards/Kriterien für Beurteilungen in der Filmförderung

Zugang ins «Kumpel-System» erleichtern:

- Anreize in der Filmförderung für geschlechterausgewogene Teams
- Coaching am Übergang Studium in den Beruf

Arbeitsbedingungen verbessern:

- Einhaltung Arbeitsbedingungen
- Kostenübernahme familienfreundlicher Dreharbeiten
- Individuelle Fördermittel für Wiedereinstieg nach familienbedingter Auszeit

Empfohlene Massnahmen

Weiteres Vorgehen: Einige der vorgeschlagenen Massnahmen hat das BAK bereits seit 2019 umgesetzt. So sind etwa Kosten für die Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen im Filmherstellungsbudget anrechenbar; die Einhaltung der Lohngleichheit muss bei vom BAK geförderten Institutionen bestätigt werden; und das BAK arbeitet laufend an einer Verbesserung und Ausweitung der verfügbaren Datenbasis für künftige Studien. Gemeinsam mit den Verbänden des professionellen Filmschaffens, mit Institutionen wie FOCAL, den Filmförderinstitutionen, der SRG SSR, den Filmhochschulen sowie weiteren Akteuren des Schweizer Filmschaffens wird das BAK die empfohlenen Massnahmen im Detail evaluieren und weitere Schritte zur Verbesserung der Gleichstellung beschliessen.

Weiterführende Links: Vollständige Publikation (DE), Powerpoint-Präsentation mit den wichtigsten Resultaten (DE, FR, IT, EN), Management Summary (DE, FR, IT, EN) und Video-Präsentation der Studie auf Englisch: [Gender in der Filmförderung \(admin.ch\)](#)

Fachkontakt: Jela Skerlak, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Eurimages und Diversity, Sektion Film, Bundesamt für Kultur, Tel. +41 58 463 12 91, E-Mail jela.skerlak@bak.admin.ch

Locarno, 5. August 2021